

## Habari za nyumbani ya St. Nicholas - Neues aus dem Nikolaushaus

Im Dezember haben die Kinder in Tansania Schulferien. Das Ende des Schuljahres wurde an den Schulen der Kinder mit einer großen Feier gefeiert. Am 1. Dezember sind die Kinder erst am späten Vormittag in die Schule gegangen und zum Mittagessen waren dann die Eltern eingeladen. Viona und ich sind auch mitgegangen. Zunächst gab es für alle Reis, Bohnen, Fleisch und bittere Tomaten. Nach dem Essen begann die eigentlich Feier. Die einzelnen Klassen haben Tänze und kleine Theaterstücke aufgeführt und Lieder gesungen. Als letztes waren die Absolventen der 7. Klasse an der Reihe, die in diesem Jahr den Primary- School- Abschluss gemacht haben. Auch sie haben einen Tanz ausgeführt und danach vom Schulleiter ihr Zeugnis bekommen. Magdalena hat in diesem Jahr als erste aus dem Nikolaushaus ihren Abschluss gemacht und alle waren sehr stolz auf sie. Auch die anderen Kinder haben an diesem Tag ihre Zeugnisse bekommen und dann begannen endlich die Ferien.



Magdalena und ich nach der Zeugnisvergabe



Schulkinder mit ihren Zeugnissen



Am 6. Dezember wurde im Nikolaushaus natürlich das Fest des Heiligen Nikolaus gefeiert. Wie schon in meinem Weihnachtsbrief erwähnt, haben wir das Fest fast so wie in Deutschland gefeiert. Morgens war die Freude riesig, als die Kinder die Süßigkeiten in ihren Schuhen entdeckt haben. Wir haben Stutenkerle gebacken und danach einen Gottesdienst im Innenhof gefeiert. Nachmittags wurden dann noch Fotos gemacht.



Die Vorfreude auf Weihnachten war groß und die Zeit bis Weihnachten konnte für die meisten gar nicht schnell genug vergehen. Im Advent haben Viona und ich oft mit den Kindern gebastelt: Sterne, Weihnachtskarten, Nikoläuse etc. Zusätzlich wurde das ganze Haus weihnachtlich dekoriert. Wir hatten drei Plastikweihnachtsbäume, bunte Lichterketten, ganz viele Christbaumkugeln, Girlanden und große Sterne. Den ganzen Tag wurden Weihnachtslieder gehört und jeden Abend haben sich die Kinder über die Bonbons aus dem Adventskalender gefreut. Einmal haben wir sogar Kekse gebacken, die wir allerdings erst am ersten Weihnachtstag gegessen haben.



Kurz vor Weihnachten sind Viona und ich mit Stefanie, der Leiterin des Nikolaushauses, zu einer staatlichen Primary School gefahren, auf die die Albinokinder der ganzen Region gehen müssen. Seitdem vor einigen Jahren mehrere Albinos verstümmelt und getötet wurden, müssen die Kinder auf diese Schule gehen. Sie dürfen das Gelände bis zu ihrem Schulabschluss nicht verlassen. Wir haben ihnen einige Geschenke zu Weihnachten gebracht und sie haben sich wirklich sehr gefreut.



Am Tag danach war dann auch für die Nikolauskinder endlich der Tag der Bescherung: Heiligabend. Nachmittags sind wir mit den kleinen Kindern zum Strand gelaufen, denn sie waren sehr ungeduldig und aufgeregt. Als wir zurück im Nikolaushaus waren, war es schon Zeit zum Duschen und danach zum Essen. Das Essen war etwas Besonderes, denn normalerweise essen die kleinen und großen Kinder einzeln, doch an Heiligabend haben wir ein paar extra Tische aufgestellt und zusammen gegessen. Es gab auch besonderes Essen: Pommes, gewürzten Reis, Fleisch und Spinat. Nach dem Essen gab es Geschenke. Viona und ich haben in den Wochen vor Weihnachten für alle Kinder Anziehsachen ausgesucht und eingepackt. Aber es gab natürlich nicht nur Anziehsachen, sondern auch Uhren, Puppen, Spielzeugautos, Fußbälle, Schminke, Ketten und vieles mehr. Besonders die neuen Kinder, die an so viele Geschenke gar nicht gewöhnt sind, haben sich sehr gefreut. Nach der Bescherung herrschte im Wohnzimmer ein großes



Chaos aus Geschenkpapier, Kleidung und Spielzeug. Als endlich wieder alles an die richtigen Kinder verteilt worden war, sind wir mit den großen Kindern und den Mitarbeiterinnen zur Kirche gefahren. Die Kirche war mit Girlanden geschmückt und es gab sogar eine Krippe, die allerdings ziemlich kitschig war! Im Gottesdienst wurden viele Lieder gesungen, deren Melodien man von deutschen Weihnachtsliedern kennt. Dadurch kam auch bei uns Deutschen Weihnachtsstimmung auf.

Am ersten Feiertag sind wir nach der Kirche mit allen Kindern nach Bukoba gefahren. Dort haben wir am Strand in einem Restaurant gegessen und haben danach den Nachmittag am Strand verbracht. Die Kinder haben noch ein Eis bekommen und hatten viel Spaß. Gegen Abend wurde es sehr voll am Strand, da viele der Einheimischen dort feiern. Als wir abends nach Hause kamen, waren die Kinder alle müde.



Der zweite Feiertag war etwas besonderes für mich, denn ich habe meinen Geburtstag vorgefeiert. Im Nikolaushaus feiern wir die Geburtstage der Kinder nicht an ihrem wirklich Geburtstag, sondern immer gruppenweise. Bevor die Geburtstagsfeier angefangen hat, haben wir das Krippenspiel, das Viona und ich mit den Kindern einstudiert hatten, aufgeführt. Dazu hatten wir die Ordensschwwestern aus der Nachbarschaft und die Seminaristen der Kirchengemeinde eingeladen. Alles hat geklappt und ich war wirklich stolz auf die kleinen Schauspieler.



Nach dem Krippenspiel begann die Geburtstagsfeier von Kalokola (8), Asimwe (18), Steven (17), Nazalius (16), Anna- Joyce (12) und mir. Für jedes Geburtstagskind wurde ein Kuchen mit Kerzen herausgetragen und wir haben einzeln unsere Kerzen ausgepustet. Danach haben wir uns gegenseitig mit Kuchen gefüttert. Das ist Tradition in Tansania und war ziemlich lustig. Nachdem dann auch alle anderen Kuchen gegessen hatten, wurden die Geschenke tanzend herausgetragen und wir durften auspacken. Danach wurde Musik angemacht und es wurde getanzt. Es war eine wunderschöne Geburtstagsfeier und alle hatten viel Spaß.



An Silvester haben wir abends mit den größeren Kindern ein Lagerfeuer mit Stockbrot gemacht. Danach haben wir in der Darasani auf dem Gelände des Nikolaushauses übernachtet. Um 12 Uhr sind wir alle nach draußen gegangen. Anstatt Feuerwerk haben die Kinder laut getrommelt und wir haben Wunderkerzen angezündet.

An meinem richtigen Geburtstag im Januar habe ich nochmal ein bisschen gefeiert. Nachmittags haben wir mit den kleineren Kindern Geburtstagsspiele wie Eierlaufen und Topfschlagen gespielt. Danach haben wir noch ganz viele Luftballons aufgeblasen und es gab Kuchen. Abends bin ich mit den größeren Kindern Chips Mayai essen gegangen. Das Gericht kann man in Tansania an jeder Straßenecke essen und besteht aus Pommes, die in Ei angebraten werden.



In den letzten Wochen wurde es richtig voll im Nikolaushaus. Viele neue Kinder wohnen jetzt bei uns, die ich gerne vorstellen möchte:

Zuerst kamen die Geschwister von Anna- Joyce zu uns ins Nikolaushaus. Anna- Joyce hat Spida bifida, einen offenen Rücken, und wohnt schon seit einigen Jahren im Nikolaushaus. Die Geschwister lebten bisher bei ihrer Oma, die im Oktober plötzlich verstarb. Menrad (8), der jüngste von den Geschwister, wird das ganze Jahr über hier wohnen. Kaijage (15) und Adventina (14), die beiden älteren, werden ab Januar im Internat der Secondary School wohnen. Alle drei haben sich schnell eingewöhnt und verstehen sich gut mit den anderen Kindern.

Kurz nach den drei Geschwistern kam Rosi zu uns. Rosi ist ein Findelkind. Zum Glück wurde sie rechtzeitig gefunden und ins Krankenhaus gebracht. Von dort kam sie dann zu uns. Rosi hat eine Zerebralparese und Epilepsie. Als sie hier ankam, war sie in einem schlechten Gesundheitszustand und hat viel geweint. Mittlerweile geht es ihr aber schon viel besser. Vor allem die großen Mädchen kümmern sich gerne um sie und tragen sie auf dem Rücken durch das Haus.





Anfang Januar zogen noch drei weitere Kinder im Nikolaushaus ein. Die drei sind ebenfalls Geschwister, deren Mutter gestorben ist. Sie wohnten in den letzten Monaten bei ihrer Oma, die schon sehr alt ist. Elliot (10) und Eric (9) waren bisher nur im Kindergarten und werden bald endlich in die Schule gehen können. In Kemondo gibt es extra eine Klasse für Kinder, die zu alt für die erste Klasse sind. Ihre kleine Schwester Alicia (4) ist HIV positiv, doch ihr Gesundheitszustand ist gut, sodass sie voraussichtlich ab Ostern in den Kindergarten gehen kann.

Vor wenigen Tagen wurde George (2) vom Jugendamt zum Nikolaushaus gebracht. Er kommt aus Muleba, das ca. 50 Kilometer von Kemondo entfernt ist. Seine beiden Eltern sind im Gefängnis. Am gleichen Tag sind zusätzlich noch drei Jungen aus einem anderen Kinderheim eingezogen und es haben zwischenzeitlich 40 Kinder im Nikolaushaus gewohnt. Insgesamt sind im Dezember und Januar 11 neue Kinder bei uns eingezogen.



Im Januar hat die Schule wieder angefangen und es ist wieder etwas leerer im Haus, denn zehn Kinder sind ins Internat gegangen. Die neuen Kinder leben sich langsam ein und gewöhnen sich an den Alltag.

Viele Grüße aus dem Nikolaushaus

Marie

